№ 37 [illegible]

Redaktion und Expedition des „Botschafter“ befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.

Adresse:
Въ контору редакціи „Ботшафтеръ“, Бердянскъ. Тавр. губ.

Der Botschafter.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

Bezugspreis fürs Jahr fürs Inland mit Postversand 5 R. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop., fürs Ausland 6 Rbl. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 37. IX. Jahrgang. Berdjansk. Freitag, 9. (22.) Mai 1914.

Der Schlußaktus der
Karaßaner Zentralschule
sowohl, wie auch der Mädchenschule soll am 23. Mai stattfinden.
Beginn 8 Uhr morgens. jag8-1

Nikolaipoler Zentralschule.
Aufnahmeprüfungen am 22. Mai. jji 3-3

Die Aufnahmeprüfungen in der
New-Yorker Zentralschule
finden am 19. Mai statt. jj8 2-2

Zentralschule zu Pawlowka
Aufnahmeprüfungen den 16. Mai. jjl 3-3

jj4-3 Die Aufnahmeprüfungen in der
Chortitzer Zentralschule
finden den 29. Mai statt.
Schüler, die eine Bescheinigung über Beendigung des Dorfschulkursus vorweisen können, werden ohne Examen in die erste Klasse aufgenommen. Zu genanntem Tage haben sich alle Neueintretenden einzufinden. Wenn mehr erscheinen, als aufgenommen werden können, so muß ein Konkurrenzexamen veranstaltet werden. Leitender Lehrer H. Epp

Ohrloffer Zentralschule.
Jahresakt am 20. Mai; Anfang 8 Uhr morgens. — Aufnahmeprüfungen am 28. und 29. Mai. Schüleranmeldungen bitte zu richten an den 1. Lehrer Joh. Bräul. jji 3-2

Die Aufnahmeprüfungen in der
Ohrloffer Mädchenschule
sollen am 23. Mai stattfinden. Anmeldungen sind zu richten an Lehrer J. H. Janzen, Post Orlowo, Taurien. poa 5-4

Die Aufnahmeprüfungen in der
Chortitzer Mädchenschule
finden am 20. Mai statt. 6-4

Kolonie Kitschkas, Gouv. Jekaterinoslaw.
Heilanstalt „Salus“.
Der Empfang von
Augenkranken
hat begonnen.
Haus Martens, oberhalb der Apotheke. pot 5

Jekaterinoslawer Filiale der Mühlengesellschaft
Anton Erlanger & Ko.,
Jekaterinoslaw,
Prospekt, Haus Mew, gegenüber dem Stadtgarten.

Neu- und Umbau von automatischen und halbautomatischen Getreidemühlen für Hoch- und Halbhochmüllerei, Walzenmühle für Bauerngutvermahlung, „сѣянокъ“, „ржаной“ Einrichtung von Elevatoren und Getreidespeichern. Einrichtung zum Waschen und Trocknen des Getreides in den Mühlen nach neuestem System, Patent Simon, Bühler und Baumann. Schon sind viele Einrichtungen fertiggestellt worden. Verkauf aller Mühlen-Maschinen und Bedarfsartikel. Neueste Walzenstühle der Fabrik Gebr. Bühler in Uzwil-Schweiz. Die neuesten Plansichter — Selbstbalancierer der Fabrik Gebr. Bühler in Uzwil-Schweiz. Echte Schweizer Seidensiebe Reis-Frank, stählerne Siebe und and., hanfene Treibriemen und and. Verkauf von Wasserturbinen, Dampfmaschinen, Motoren innerer Verbrennung der besten Fabriken. Verkauf von Mühlsteinen — künstlicher, französischer, podolischer u. a.
— — Kostenanschläge und Kataloge — —
werden auf erstes Verlangen kostenfrei geliefert.
Die Firma existiert seit 1890 und hat die meisten der besten und größten Mühlen in Rußland gebaut.
Abteilungen in allen großen Zentren.
Verwaltung in Moskau. ap 2318

1157 Zahnarzt
С. Л. СОТНИКЪ,
hat den Krankenempfang wieder aufgenommen.
Adresse: Jekaterinoslaw, Соборная площадь, домъ Донцовой, das 3. Haus vom klassischen Knabengymnasium, bei der Haltestelle der Tramway.
Künstliche Zähne. Das Plombieren bei Zugereisten wird in möglichst kürzester Frist ausgeführt.
Empfang morgens von 9—1 Uhr und mittags von 4—7.
An Sonntagen nur morgens.
In dem Krankenhause „Esau und Waeber“ empfange nicht mehr.

Willst du mit den Kinderhänden
In des Schicksals Speichen greifen?
Seines Donnerwagens Lauf
Hält kein sterblich Wesen auf.
Fr. Grillparzer.

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische- und Augenkrankheiten
von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. pg8107
Röntgeninstitut zur Durchleuchtung kranker Knochen, Gelenke Lunge, Herz, Magen, Darm, Nieren, Blase usw.
Behandlung mit Röntgenstrahlen der Krankheiten der Haare, Haut, Knochen, innerer Organe als auch bei Gebärmutterblutungen und Frauenleiden.
Entfettungskur-Apparat des Professors Bergonie.

Alexandrowsk, Gouv. Jekat.
Dr. Heinrich Bär's
Krankenhaus und Gebäranstalt mit ständigen Betten für operative, Frauenleiden, Augen- und allerlei andere Krankheiten. Kranke finden hier zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.
Stationäre Kranke müssen beim Eintreten ihren Paß vorweisen. rt148

Ambulatorischer Empfang von Nervenkranken
findet in „Bethania“ 3-mal wöchentlich, am Montag, Mittwoch und Freitag von 11—12 Uhr, gegen ein Entgelt von 1 Rubel pro Visite statt.
Aerzte: Dr. med. Ed. Kalnin. Dr. J. Thießen.

Oberlicht.

Vom ungläubigen Thomas, der eigentlich der „gläubige“ genannt werden müßte.

(Joh. 20, 19—31.)
(Schluß.)

Wie kommt man aus den Zweifelsnöten heraus? — Thomas soll uns zeigen, wie der Herr es den Aufrichtigen gelingen läßt. — In seinem Zweifel und seiner inneren Zerrissenheit sieht er immer die frohen Gesichter der übrigen Jünger vor sich und im Geiste hört er ihre Botschaft. — Da entschließt er sich, seine Einsamkeit zu verlassen, — und 8 Tage nach Ostern finden wir ihn wieder im Kreise der Jünger. Er hielt die Qualen des Zweifels nicht mehr aus. Luther sagt: ein Zweifler ist ein geworfener, zerworfener, umgeworfener, ja auch verworfener Mensch. — Thomas sieht, wie aus dem Zweifel — wenn derselbe nach Herzenslust ins Kraut schießen darf, schließlich die Verzweiflung folgen muß — — und dem will Thomas entfliehen.

Feuilleton.

Der Grabenpfarrer.

Hochgebirgserzählung
von
Arthur Achleitner.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Sell ist richtig! Ich hab' aber verbriefen lassen, daß ich nur dann arbeit', wenn's mich nach der Arbeit g'lustet!“

„Kann ich den Lois besuchen?“

„Wohl wohl!“

Felix geleitete den verwunderten Pfarrer in die dumpfe Kammer an das Lager des schwer mit Hustenanfällen kämpfenden Lois. Und diskret zog sich dann der Ex-Besitzer zurück.

Ein Freudenschimmer verklärte das bleiche Gesicht des Schwerkranken, als Lois den Pfarrer erblickte. Ob des Gerassels in Loisens Brust erschrak Wolfram.

Viel konnte der Kranke nicht sprechen. Und aus den knappen Mitteilungen konnte sich Pater Wolfram nicht in erwünschter Weise informieren. Auch wie nun erschien es ihm unwillkürlich, daß Felix kein Recht und auf das respektable Anwesen verzichtete. Unbegreiflich der angebene Freiheitsstellung, so der Vorbesitzer in Knechtsstellung tritt und die Heimat nicht verlassen will.

Keuchend und ächzend bat Lois, es möge der Pfarrer die baldige Trauung ermöglichen. Auf daß die Sepha als — Hofbesitzerin versorgt sei. „Ich derpack's himmer lang, Hochwürden! Die zu groß' Freud' bringt mich um!“

„G'scheit sein, Lois! An einer großen Freud' ist noch niemand g'storben! Du wirst dich halt bei dem narrischen Gerenn erhitzt und dann verkältet haben! Kurier' deinen Husten aus, und nach wiedererlangter Gesundheit sollst du heiraten!“

„Nein, Hochwürden! G'schwind heuern, ehvor ich ins Grab muß!“

„Unsinn! Du wirst sicher wieder gesund! Allerdings brauchst du sorgsame Pflege und ärztliche Behandlung! Ich rate dir gut: laß' dich ins Bezirkskrankenhaus bringen!“

„Nein Hochwürden! Daheim im Graben ist das Sterben leichter!“

„Soll ich den Arzt verständigen?“

„Ja, bitt' schön! Aber den Bezirksarzt will ich nicht! Und ich bitt', kopulieren Sie mich mit der Sepha sobald als möglich!“

„Gut! Ich werde die Papiere mitnehmen und nach Möglichkeit deinen Wunsch erfüllen! Gott sei mit dir, Lois!“

„Vergelt's Gott! Und noch eine Bitt', Hochwürden! Beim Wiederkommen bringen S' mir ein — Sterbkreuzl mit, ja? Bitt' schön!“

Wolfram segnete Lois. Und schmerzlich ergriffen verließ der Pfarrer den Kranken.

Mit Felix im Flur besprach Wolfram die Wünsche Lois. Und der Priester fragte, ob Felix mit der baldigen Kopulation des Kranken mit Sepha einverstanden sei. Jedes Wort betonte Wolfram absichtlich kräftig.

Die Augen des Ex-Lainker ließen erkennen, daß er wohl verstanden hatte. Schlicht klang die Bejahung.

Mehr über die Konsequenzen einer Trauung auf dem Sterbebette wollte Wolfram nicht andeuten, geschweige denn breit erörtern. Tiefernst verließ Wolfram das düstere Gehöft. Und im Regen wanderte er heim nach Feichtbichl.

Unweit des kleinen Gehöftes zum Poh wurde der Grabenpfarrer von einem Burschen angerufen und um Gehör gebeten. Ein Prachtkerl der hübsche, schlanke Bursch, namens Anton Verderber, mit einem seltsam scharfen Gesicht, mit einer wahrhaften Adlernase, darüber blaue Augen sanft und rührend, darunter einen dichten blonden Schnauzbart. In Gedanken nannte Wolfram den hübschen Burschen einen „mögigen“ Kerl und unwillkürlich brachte der Pfarrer dem Toni warme Sympathie entgegen. „Was willst von mir? Brauchst du einen guten Rat vom Seelsorger?“

„Sell just nicht, Hochwürden!“

„Was denn? Willst du vielleicht heiraten und erfahren, was der Pfarrer über die Erkorene denkt?“

Der Prachtbursch guckte verblüfft. Die Verlegenheit war ihm anzumerken, schüchtern und bittend blickten die sanften blauen Augen.

„Red' von der Leber weg, darfst Vertrauen haben! Bisher bist ein braver Mensch gewesen, also kann dein Anliegen nix Schlimmes sein!“

„Sell g'wiß nicht Hochwürden!“

„Hast du — Heiratsabsichten?“

„Ja und nein!“

„Wie ist diese Äußerung zu verstehen?“

„Die Absicht hab ich schon, aber keine — Aussicht!“

„Ach so! Dann heißt es halt — warten! Selbstverständlich in Ehrsamkeit! Was willst also von mir?“

„Bitten möcht' ich, daß mir der Herr Pfarrer den Verspruch mit der Binl (Sabine) in Reut nicht verübelt! Ich werd' die Binl heuern, sobald es möglich ist! Auf Ehr' und Seligkeit!“

„Hm! Wenn du verlobt bist, kann ich nix dagegen sagen! Was ich aber nicht dulden kann, ist ein lasterhaftes Verhältnis und das Fensterlgehen! Sell wirst wissen, daß ich sowas keinem Burschen erlaube!“

„Freilich! Hab's ja selber g'hört, wie Hochwürden schon öfters scharf dagegen 'predigt haben, mordmäßig scharf! Aber ich möcht' doch recht schön bitten, daß ausnahmsweis' mir das Fensterlgehen erlaubt wird! Beim Tag hat ein Knecht nicht derweil! Ich heuere die Binl g'wiß, sobald wir das nötige Geld und ein Häusl dazu haben! Herr Pfarrer können ihnen drauf verlassen!“

Wolfram schmunzelte ob dieser so drollig vorgebrachten Zumutung und wohlwollend erwiderte er freundlichen Tones: „Klüger wär' es gewesen, wenn du diese Bitte nicht ausgesprochen hättest, denn nun ich von dir informiert bin, muß ich selbstverständlich wie den anderen Burschen auch dir das Fensterlgehen verbieten! Konsequenterweise!“

Toni griff sich ans Ohr. „Mit Verlaub, Hochwürden! Wenn der Herr Pfarrer nicht können, vielleicht erlaubt es mir der — Bezirksrichter?!“

„Wie? Was? Wo? Bist du bei Trost? Wie kommst du auf den Gedanken, daß der — Richter dir das Fensterlgehen erlauben könnte?“

„Ja, ich denk' halt so: Der Richter muß mehr als der Pfarrer zu sagen haben, weil er allzeit im Namen des — Kaisers spricht!“

Pater Wolfram lachte hellauf.

(Fortsetzung folgt.)

Das Sanatorium „Alexandrabad"

am Dnjepr, unweit der Stadt Alexandrowsk, Gouv. Jekater.,

nach dem System Dr. Lahmanns,

ist seit dem 1. Mai eröffnet.

Mit besonderem Erfolge werden im Sanatorium „Alexandrabad" geheilt: Nervenkrankheiten, Stoffwechsel-Krankheiten, Podagra, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Blutarmut, Krankheiten der Verdauungsorgane, Frauenkrankheiten etc. — Geisteskranke und mit ansteckenden Krankheiten Behaftete finden im Sanatorium keine Aufnahme.

Bei der Heilung wird **Radium** angewandt. Elektrizität, Röntgenstrahlen, Hydrotherapie, Massage, Luft- und Sonnenbäder, Heilgymnastik, Baden im Dnjepr, verschiedene Spiele, (Lawen-Tennis, Krokett). Aus „Alexandrabad" kann man zu Fuß herrliche Spaziergänge machen, und auf dem Dnjepr Fahrten zu den in der Nähe gelegenen historischen Denkmälern und den berühmten Dnjepr-Stromschnellen.

Prospekte werden auf erstes Verlangen gratis versandt.

Das Hauptkontor der Aktien-Gesellschaft „Alexandrabad" befindet sich in der Stadt Alexandrowsk, Gouv. Jekat., Telephon № 281.

Telephon des Sanatoriums № 280. 8r22

Heilanstalt für Geistes-, Nervenkranke und Alkoholiker **Dr. E. J. Altschuler**

in Jekaterinoslaw

ist in ein speziell für diese Zwecke erbautes Gebäude auf der Skakowaja Str № 29 zwischen der Polewaja und Jelisawetgradskaja, übergeführt worden.

Die Heilanstalt ist den neuesten Anforderungen gemäß eingerichtet worden; gesunde, stille Lage, Garten, Terasse nach dem Süden, Wasser-, Licht-, Elektroheilung, verstärkte Ernährung, Hypnose. Die Heilanstalt ist nicht ausschließlich für Geisteskranke, sondern auch für solche Kranke eingerichtet, die an funktionierenden und organischen Leiden des Nervensystems kranken, Neurasthenie, Hysterie, Uebermüdung, Schlaganfälle ꝛc.

Die **Wasserheilanstalt** Doktor E. Altschulers ist mit allen neuesten Einrichtungen versehen. Bei der Wasserheilanstalt befindet sich ein Elektro-Lichtheil-Kabinett. Alle phys. Methoden der Heilung leitet ein Arzt-Spezialist. pgp30-9

Bedauernswerte Thomasseelen! Aber neben euch wandelt ja auch die christliche Gemeinde ihren ruhigen, festen Gang. Aus ihrer Mitte schallt das Oster-Halleluja: Gelobt sei Gott — wir haben den Herrn gesehen! — Darum macht's wie Thomas, damit auch euer Widerspruch zwischen Auferstehung und Zweifel gelöst — und letzterer geheilt werde, trotzdem wir den Auferstandenen nicht leiblich sehen und betasten können. Zerbrich dir nicht den Kopf so sehr, zerbrich deinen Willen -- das ist mehr! Komm mit deinen Zweifeln in die Gemeinde, — und in der Osterpredigt noch so schlicht vernimmst du das Klopfen des Geistesfingers Jesu, hörst du seinen Friedensgruß. — Suche in der Schrift: in den Schmerzensmalen des Auferstandenen findest du das Rätsel gelöst, wie wir einen gnädigen Gott haben und uns eines offenen Himmels getrösten dürfen. — Auch den Zweiflern geht Gott nach — und wer sich nur von dem rechten Seelenarzte behandeln lassen will, dem wird's auch wie Schuppen von den Augen fallen, wo er mit dem Osterbekenntnis vor ihm zusammenbricht: „Mein Herr und mein Gott!"

Und dann beginnt etwas ganz Neues! Kraftlos und untätig hatte Thomas bisher in seiner stillen Einsamkeit dahingelebt. — Nun fühlte er Mut, sich auch in den Dienst des Auferstandenen zu stellen. (21.) — Neue große Aufgaben warteten der Jünger. Galt es doch die Welt zu erneuern. — Die Arbeit kann nicht vergeblich sein, denn sie ist das Werk des Auferstandenen.

2) Was ist der, Grund der Friedlosigkeit? Ist's nicht die Sünde und das Bewußtsein der Schuld? Die bange Furcht, daß Gott uns verlassen kann? Die Sorge, daß wir unterliegen müssen?

Jesus, der Auferstandene, spricht: „Friede sei mit euch!" — Warum sollen wir uns fürchten? Was kann uns schaden? — Unsere Sünden? Sei getrost, sie sind getilgt.

Unsere Sorgen? Fürchte dich nicht, dein Heiland lebt!

Deine Not und Trübsal?

Gott will dich nicht damit strafen, sondern ziehen. Es kann uns nichts geschehen, als was Gott ausersehen und was uns heilsam ist.

3) Der Auferstandene spricht: „Friede sei mit euch." Aus dem Lande jenseits des Grabes kommt dieser Gruß. Dort wissen wir Jesum, den König des Friedens, dort ist das Land des Friedens. Dort weilen auch die, welche uns im Tode vorangegangen sind.

Thomas hatte nur den einen Gedanken: Lasset uns mit ihm sterben; jetzt: Lasset uns mit ihm leben.

Der Tod hat seine Macht verloren, einst kommt auch die Stunde, wo der Kampf des Lebens beendet ist. Dann wird man unsern Leib in den Frieden des Grabes betten, unsere Seele aber wird heimwärts ziehen, den Friedensgruß des Auferstandenen zu empfangen.

Das Ende des Zweifels ist seliger Friede. Thomas hat ihn gefunden. Auch wir können und wollen ihn suchen und finden zu den Füßen des Auferstandenen.

Vaterländisches.

— Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna geruhte am Abend des 2. Mai im kaiserlichen Zuge aus St. Petersburg nach England abzureisen.

— Der Besitzer des Gutes Ascania Nova Falz-Fein hat sich am 3. Mai Seiner Majestät dem Kaiser in Livadia vorstellen dürfen.

Reichsduma.

— 3. Mai. Es präsidierte Rodsianko. Die Generaldebatte galt dem Budget des Innenministeriums. Die Duma ging zur artikelweisen Lesung des Budgets über und nahm den ersten Posten in der Berechnung der Regierung an. In Anlaß des zweiten Postens entstanden Debatten. Schidlowskij 1 (Okt.) schlug die Ablehnung der Kredite für das Museum des Grafen Murawjew in Wilna in der Höhe von 985 Rbl. vor. Krupenskij 1 protestierte gegen diesen Vorschlag und mahnte zur Sachlichkeit. Markow 2 schloß sich ihm an. Trotzdem lehnte das Haus den erwähnten Posten mit 148 gegen 144 Stimmen ab. Nach kurzer Debatte wurden die Punkte 3, 4 und 5 des Budgets angenommen. Zum 6. Punkt brachte wiederum Schidlowskij eine Korrektur ein, dahinlautend, daß die 18.000 Rbl. die der Staat für das medizinische Ressort der Polizei fordert, abgelehnt werden. Bei der Abstimmung ergab sich anfangs eine Stimmengleichheit und der Vorsitzende schlug „die Türen" vor. Im Resultat ward die Korrektur Schidlowskijs mit 159 gegen 147 Stimmen angenommen. Die Paragraphen 7 und 8 nahm das Haus ohne Debatten an. Zum 9. Punkt (Miete und Unterhalt der Gebäude, in denen die Kreislandschaftsversammlungen stattfinden) brachten Antonow (Okt.) und Schidlowskij 1 Korrekturen ein, die eine Kürzung der Kredite um 269.392 Rbl. vorsahen. Der Ministergehilfe Plehwe sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die Oktobristen als Vertreter der Landschaften gegen die Posten stimmen wollten. Es entspann sich nunmehr ein harter Kampf um den oktobristischen Vorschlag auf Kürzung, der nach der Rede Stempkowskijs für den Vorschlag und den Reden Krupenskijs, Schachowskois, Jagodinskijs, Sofonows und Markows 2 gegen denselben mit einer Ablehnung der Kredite durch eine Majorität von 156 Stimmen bei 143 Kontrastimmen endete. Zum 10. Paragraphen, allgemeine Ausgaben für die Administrativgewalt betreffend, wurde ein Vorschlag auf Kürzung der geforderten Summe um 25.000 Rbl. eingebracht. Der Regierungsvertreter Solotarew trat gegen diesen Vorschlag, die Gratifikationsgelder für die Polizei zu kürzen, auf. Die Polizei habe ihre Pflicht getan und nur auf erbitterte Leidenschaftlichkeit sei es zurückzuführen, wenn Fürst Manjyrew dieser Polizei den Krieg erklärt. Krupenskij 2 und Graf Bobrinskij versuchten die Oktobristen davon abzuhalten, für die Kürzung zu stimmen; letzterer ersuchte den Referenten Firsow um Aufklärung, weshalb einzelne Glieder der Kommission nunmehr für eine Ablehnung stimmten, nachdem sie in der Kommission gegen dieselbe aufgetreten waren. Firsow erklärte, es stehe den Kommissionsgliedern frei, in der Plenarsitzung anders zu stimmen. Die Kürzung wurde mit 158 gegen 128 Stimmen angenommen. Die im 10. Punkt geforderten Summen zur Bestreitung der Ausgaben bei Abkommandierungen einzelner Beamten und die im 11. Punkt geforderten allgemeinen Kredite wurden um 102,600 Rbl. gekürzt. Ohne Debatten billigte das Haus die Posten 12 bis 17 excl. Was den 17. Punkt anbetrifft (Landschaftsorganisation) so lag auch zu diesem ein Antrag vor, die geforderte Summe um 402.200 Rbl. zu kürzen. Unter den verschiedenen Reden zu diesem strittigen Posten verdient die Aeußerung Antonows (Okt.) Erwähnung, der erklärte, die Oktobristen würden die Summe von 402.200 Rbl. dem Landwirtschaftsminister assignieren, dem sie mehr vertrauten, als dem Minister des Innern. Nach längerer Debatte, die in einem Kampfe der Linken und Rechten um die ausschlaggebenden Stimmen der Polen gipfelte, schritt das Haus zur namentlichen Abstimmung über den 17. Punkt. Mit einer Majorität von nur 6 Stimmen wurde die Kürzung der im 17. Punkt geforderten Kredite dennoch abgelehnt. Abgelehnt wurde auch der Antrag auf eine Kürzung des 18. Postens (Darlehen zum Zwecke der Landorganisation) um 50.000 Rbl. mit einer Majorität von 23 Stimmen. Die Polen stimmen mit den Rechten und Nationalisten. — Zum Schlusse der Sitzung nahm das Haus die Uebergangsformel der Oktobristen und des Zentrums mit 186 gegen nur 95 Stimmen an. Die Uebergangsformel spricht dem Ministerium in erster Linie ein Mißtrauensvotum dahin aus, daß das Ressort des Innern sich offensichtlich über die öffentliche Meinung hinwegsetzt und die Einwände und Forderungen der gesetzgebenden Körperschaften überhört. Daher hält es die Duma für überflüssig neue Wünsche zu äußern und protestiert dagegen daß 1) das seit 50 Jahren bestehende Institut der Landschaft der Möglichkeit beraubt ist, seinen segensreichen Einfluß im Lande geltend zu machen, 2) eine antistaatliche Gärung im Volke durch die Willkür der Administrativgewalt hervorgerufen wird und 3) eine Reihe von Allerhöchsten Manifesten nicht verwirklicht wurde. Die Duma macht die Regierung auf all diese Tatsachen aufmerksam und geht zur Tagesordnung über. — Um 10 Uhr abends erst vertagte sich das Haus bis zum 5. Mai.

(„M. D. Ztg.")

— Das Dumapräsidium hat nach langer Beratung beschlossen, den Antrag auf Ausschluß des Bischofs Nikon aus der Reichsduma zu stellen.

(„St. P. Ztg.")

— Das Reichsdumamitglied Susin (Progressist) wurde zum Präsidenten des Kostromaer Landschaftsamts gewählt und hat anläßlich dessen sein Deputiertenmandat niedergelegt.

— Zur Frage der Glaubensfreiheit. In der Altgläubigen-Kommission wurde bei der Beratung der Vorlage über die Altrituellen ein Beschluß gefaßt, der in gewissem Maße die Propagandafreiheit einschränkt. Diese Vorlage ist bekanntlich

Pädagogische Reformbestrebungen der Gegenwart

(Fortsetzung.)

Während diese Reformversuche sich im wesentlichen auf den Unterricht der höheren Schulen beziehen und immer, auch wenn sie im weitesten Maße verwirklicht werden, nur einem verhältnismäßig kleinen Teile der Jugend zugute kommen können, ist die Reform, zu deren Schilderung wir nun übergehen wollen, eine, die das Wesen des gesamten Unterrichts betrifft, also sowohl die Volks- wie die höheren Schulen berührt. Es ist die Frage der **Arbeitsschule**, die jetzt die gesamte pädagogische Welt bewegt, die in vielen Schriften theoretisch begründet und an vielen Orten schon praktisch durchgeführt ist. Von welcher großen Bedeutung diese Frage sein muß, mag äußerlich schon aus dem Umstande hervorgehen, daß der im Oktober des Jahres 1911 vom Bund für Schulreform nach Dresden berufene Erste Deutsche Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde sich fast ausschließlich mit der Frage der Arbeitsschule beschäftigte und die Grundsätze sowie die Anwendung der Arbeitsschule auf den Gesamtunterricht und die einzelnen Unterrichtsfächer von insgesamt vierzehn Referenten behandeln ließ, und daß ferner die Arbeitsschule den Hauptverhandlungsgegenstand für die Berliner Pfingstversammlung der deutschen Lehrer bildete.

Die Gründe für die Forderung einer Umkehr der Pädagogik in der Richtung von der sogenannten Lernschule zur Arbeitsschule sind bei allen Schulmännern, die diese Forderung erheben, im wesentlichen dieselben. Es ist in der Hauptsache die an und für sich fast trostlose Erkenntnis, die einen jeden Schulmann schon einmal erfaßt hat, der es ernst mit seinem Beruf nimmt, und der nicht bloß ein Schulhalter ist, wenn er die Resultate seiner aufreibenden, gewissenhaften Arbeit betrachtet, sei es der Volksschullehrer oder der Oberlehrer. Am schärfsten hat dies Kerschensteiner ausgesprochen in seiner zuerst 1907 erschienenen Schrift „Grundfragen der Schulorganisation" mit den seitdem viel zitierten Worten: „Wohl wenig Menschen im deutschen Reiche hatten ein klares Bild von den Erfolgen unsrer unter tausend Mühen und Sorgen ungezählter wackrer Lehrer aufgewendeten Bildungsarbeit. Bei uns in Bayern, wo auf die siebenjährige Werktagsschulpflicht und auf die Entlaßprüfung aus der Werktagsschule eine obligatorische Entlaßprüfung aus der Sonntagsschule folgt, haben wir einen solchen Einblick. Er ist geradezu niederschmetternd, wenigstens was den Wisseninhalt betrifft. Die mit Wissensstoffen schön patinierten dreizehnjährigen Kinderköpfe erschienen bei der Revision am Ende des sechzehnten Lebensjahres wie blankpolierte hohle Kupferkessel. Die Patina*) war unecht, und drei Jahre Wind und Wetter des praktischen Lebens genügten, sie zu zerstören. Als ich vor neun Jahren zum erstenmal bei den Entlassungsprüfungen diesen grellen Gegensatz zwischen den Ergebnissen beider Schulen bemerkte, als ich sah, wie selbst die besten Kräfte mit Schmerz und Wehmut nach den Früchten ihrer Lehr- und Lebensarbeit suchten, da wußte ich bestimmt, daß unsre auf möglichst vielseitige Bildung oder, besser gesagt, auf möglichst reichhaltiges Wissen gerichtete Schularbeit eine Danaidenarbeit war."

*) Edler Rost.

Und ähnlich wie bei der Volksschule ist das Ergebnis auch bei den höheren Schulen. Professor Wetekamp, der Direktor des Werner-Siemens-Realgymnasiums in Schöneberg, sagt darüber in seiner Schrift „Selbstbetätigung und Schaffensfreude": „Das Urteil Kerschensteiners stimmt zu meinen Erfahrungen, denn immer und immer wieder begegnete mir bei den Schülern ein beklagenswerter Mangel an Neigung zum Mitarbeiten und an Selbstvertrauen, immer wieder mußte ich im naturwissenschaftlichen wie im Rechenunterricht die Erfahrung machen, daß ich bei Fragen nach den einfachsten Dingen, zu deren Beantwortung eine Hilfe überhaupt nicht nötig war, die Antwort bekam: „Das haben wir noch nicht gehabt", oder „das steht nicht im Buche!" Wenn ich nun auf der anderen Seite sah, mit welcher Hingebung und Treue von den Lehrern gearbeitet wurde, so war es nur um so klarer, daß nicht bei den Lehrern, sondern im System die Schuld zu suchen sein mußte." Und er kommt zu demselben Ergebnis wie Kerschensteiner, in dem er als Grund angibt: „Das Ziel unserer Schulen, und zwar von der untersten Klasse der Volksschule bis zur Oberstufe der höheren Schulen, ist, wie sich das geschichtlich leicht erklärt, trotz aller guten Absichten auch heute noch in erster Reihe die Pflege des Wissens; da es ja aber heute doch nicht mehr möglich ist, wie zur Zeit der Lateinschule des Mittelalters, den Schülern das ganze Wissen der Zeit in möglichst umfangreichem Maße zu übermitteln, so stellen Kerschensteiner wie Wetekamp usw. für die Schule ein neues Ziel, nämlich den Schüler durch Selbstbetätigung zu selbständigem Arbeiten heranzubilden und ihn so weit zu fördern, daß er imstande ist, auf einem oder mehreren Gebieten die reichlich vorhandenen Hilfsmittel zu eigener Weiterarbeit zu benutzen.

Es soll dies nicht etwa in der Weise geschehen, daß, wie man nach dem Namen „Arbeitsschule" leicht vermuten könnte, ein neues Unterrichtsfach, die sogenannte erziehliche Knabenhandarbeit, eingeführt oder gar in den Mittelpunkt des Schulbetriebs gestellt wird. Es handelt sich vielmehr darum, daß der Erwerb von Kenntnissen weniger durch Mitteilung, sondern mehr aktiv, durch eigenes Sehen, Beobachten und Experimentieren erfolgen soll, also um eine Verbindung geistiger und körperlicher Tätigkeit. Ich glaube, es wird wohl am besten sein, wenn man um das Wesen dieser neuen Schulreform darzustellen, schildert, in welcher Weise in der Arbeitsschule der Unterricht auf der untersten Stufe der Elementarschulen oder der Vorschule gehandhabt werden soll, und wie er sich später in den einzelnen Fächern darstellt.

Auf der Unterstufe wird zunächst der Hauptwert darauf gelegt, daß der Übergang vom Haus zur Schule, vom Spiel zum Ernst für das Kind nicht allzuschroff werde. Darum gilt die erste Zeit nach dem Eintritt der Kinder in die Schule wesentlich der Pflege der Sinne und der Aufmerksamkeit, die aber nicht dem äußeren „Du sollst", sondern dem inneren Interesse entspringen soll. Es wird zunächst versucht, die Kinder heimisch zu machen und dadurch an das Sprechen zu gewöhnen, daß man auf ihren Erfahrungskreis eingeht und sich von ihnen erzählen läßt. Dann geht es gleich daran, Gegenstände, die dem Kinde bekannt sind, in Ton oder in Plastilin zu formen und mit Stäbchen und dem Zeichenstift nachzubilden. Auf diese Weise wird Hand und Auge geübt und vor allen Dingen gesucht, den Kindern die Schule zu einem Aufenthaltsort zu machen, zu dem sie **gern** kommen. Aus dem Anschauungsunterricht, dem Formen und Stäbchenlegen entwickelt sich ein Lautierkurs, und im Anschluß an diesen beginnt dann das Lesen und Schreiben. Die Laute werden zuerst in großen Antiquabuchstaben durch Täfelchen gelegt, dann werden die gewonnenen Formen mit Bleistift nachgezeichnet. Später, wenn eine größere Zahl von solchen Buchstaben gelernt ist, kommt der Lesekasten. Nachdem auch hierin einige Fertigkeit erreicht ist, wird zum zusammenhängenden Text in der Fibel übergegangen.

(Schluß folgt.)

von der dritten Duma in einer sehr liberalen Fassung, die u. a. auch dank der eifrigen Fürsprache A. J. Gutschkows zustande gekommen war, angenommen, aber vom Reichsrat abgeändert worden. Das Oberhaus hatte u. a. auch die Propagandafreiheit gestrichen.

Nun hat die Spezialkommission der Duma in der besagten Frage folgende Bestimmung getroffen: Das Predigen ist ungehindert gestattet während des Gottesdienstes und der Amtshandlungen in Kirchen, Bethäusern und auf den Friedhöfen der Altrituellen; in allen anderen Gebetsversammlungen aber nur unter den Altgläubigen.

— Am 4. Mai reiste der Finanzminister mit dem Sewastopoler Abendzug nach Livadia. Diese unerwartete Reise wirkte in den Finanzkreisen überraschend, und wie verlautet, soll Herr Bark eine telegraphische Ordre dazu erhalten haben. In den Regierungs- und Finanzkreisen mißt man der Fahrt des Ministers eine wichtige Bedeutung bei, indem man dieselbe mit den letzten Maßnahmen der Regierung bezüglich der Aktienunternehmungen und mit den Eindrücken welche diese Maßnahmen in den in- und ausländischen Finanzkreisen hervorgerufen haben, sowie mit den neuen Ernennungen im Bestande des Finanzministeriums in Zusammenhang bringt.

— Die Erwerbung der russischen Untertanenschaft wird durch ein neues Gesetz geregelt werden, das soeben im Ministerium des Innern ausgearbeitet ist. Hiernach bedarf es für die Aufnahme eines Ausländers in den russischen Untertanenverband der formellen Entlassung aus der bisherigen Untertanenschaft, dann der Bestätigung, daß der Bittsteller nicht kriminell belangt wird, ferner daß er weder arm noch arbeitsunfähig ist und daß er mindestens fünf Jahre in Rußland ansässig ist. Für einige Kategorien von Ausländern, die längere Zeit in Rußland leben, werden diese Formalitäten vereinfacht. In das neue Gesetz wird auch eine Steuer (100 Rbl.) aufgenommen, welche bei der Aufnahme in den russischen Untertanenverband zu zahlen ist. Die Entlassung aus dem russischen Untertanenverbande erfolgt auf Grund eines Gesuchs, falls keine Hindernisse vorliegen, und erstreckt sich auch auf die minderjährigen Kinder des Bittstellers, nicht aber auf dessen Frau, wenn diese ihre Zustimmung versagt.

Ausländisches.

Schweden.

Stockholm. Der König wird sich am 20. (7.) Mai in Begleitung des Herzogs von Södermanland zur Kur nach Karlsbad begeben. An demselben Tage wird die Königin nach Karlsruhe abreisen.

England.

London. Das dänische Königspaar ist nach Paris abgereist.

Frankreich.

Paris, 17. (4.) Mai. Während der Galatafel im Palais Elysee stellten der König von Dänemark und der Präsident in den von ihnen ausgetauschten Trinksprüchen die Beziehungen zwischen Frankreich und Dänemark fest und gaben dem Wunsch für eine weitere Festigung der Freundschaft zwischen beiden Ländern Ausdruck.

— 18. (5.) Mai. Der Staatsanwalt unterzeichnete die Anklageakte, laut welcher Frau Caillaux wegen vorbedachten Mordes vor Gericht zu stellen ist.

Japan.

Tokio. Die 15. Erkrankung an der [illegible] ist registriert worden.

Mexiko.

— Dem „Daily Tel." wird berichtet, daß eine Truppenabteilung Huertas, welche den Befehl erhielt gegen die Insurgenten auszurücken, meuterte, die Offiziere niederschoß und dann aus der Stadt ausrückte, um sich mit den Zapatisten, welche in 18 Meilen Entfernung lagerten, zu vereinigen. Die Lage Huertas ist eine verzweifelte. In der Stadt droht die Anarchie auszubrechen.

Stadt- u. Landchronik.

Berdjansk. Allerhöchste Belohnung. Der Veterinär Wladimir Wassiljewitsch Prochorow in Groß-Tokmak hat nach dem „Berdj. Echo" für besondere Verdienste ein Allerhöchstes Geschenk in Form einer goldenen Uhr nebst Kette erhalten.

Moskau. Am 30. April wird aus Moskau nach Wladiwostok der erste Expreßzug direkter Verbindung abgefertigt werden. Diese Fahrt wird in ihrer Art einen Weltrekord darstellen. Der Expreßzug wird in ungefähr 9 Tagen ohne nennenswerten Aufenthalt gegen 10.000 Werst zurücklegen. Die bisher in dieser Hinsicht veranstalteten Versuche mißlangen gewöhnlich, da die Stahlachsen den Temperaturschwankungen, denen sie während der Fahrt, besonders aber in Sibrien unterworfen waren, nicht standzuhalten vermochten. Dasselbe galt von den Bremsvorrichtungen. Im vergangenen Winter ist nun aber eine besondere Sorte Stahl erfunden worden, die sich für solche Fahrten eignen dürfte. Sollte der Versuch gelingen, so wird nicht nur zwischen Moskau und Wladiwostok, sondern auch zwischen Alexandrowo und Wladiwostok eine direkte Expreßzugverbindung eingeführt werden.

Kiew. Die „Poslednija Nowosti" geben ein Gerücht wieder, wonach das Justizministerium das ganze Aktenmaterial über den Beilis-Prozeß einverlangt haben soll. Es wird von der Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Prozesses gesprochen, wobei diesmal Wera Tschebyrjak auf die Anklagebank käme.

Tiflis. Im Beisein des Statthalters, einer Reihe von Deputationen und eines zahlreichen Publikums wurde die Grundsteinlegung des Polytechnikums vollzogen.

Baku. Im Dorf Turkjan ist im Laufe von zwei Tagen ein Pestkranker gestorben, neue Erkrankungen sind nicht zu verzeichnen gewesen. Der Chef des Medizinalwesens im Kaukasus und sein Gehilfe sind in Turkjan eingetroffen.

Nikolaipol, Gouv. Jekat. Die Zusammenkunft gewesener Altahnerer Dienstbrüder in Nikolaipol, den 1. Mai 1914. Wie dem Nahen eines erquickenden Regens nach langer Dürre sahen wir dem 1. Mai entgegen, der uns das längst bestimmte Fest bringen sollte. Schon den 30. April fuhren mehrere nach der Chortitzer Bahnstation, um vom Morgenzuge recht viele Gäste abzuholen; doch wie groß war die Enttäuschung, als der Zug eintraf und nicht ein einziger Gast da war. Alle waren, wie es sich später herausstellte, in Kitschkas ausgestiegen, um sich „Bethania" anzusehen, wo zwei unserer Dienstbrüder weilen. „Vieles", sagten sie „haben wir von „Bethania" gehört und darunter auch recht viel Schlechtes, aber jetzt soll man es nur wagen, in unserer Gegenwart so zu sprechen, dem werden wir kurz was anderes sagen, denn wir wissen, daß die Ärmsten unter den Armen da gut aufgehoben sind." — Sehnsuchtsvoll schauten wir da nach dem Mittagszuge aus, wo uns dann auch die Freude zuteil wurde, etliche von ihnen mit einem warmen Händedruck aufzunehmen, aber noch viel größer war unsere Freude, als wir tag's darauf in Nikolaipol zu unseren Gastgebern kamen und viele, viele unserer Dienstbrüder schon da waren. O, welche Freude des Wiedersehens? Wer es nicht gesehen, oder selbst miterlebt hat, wird sich kaum eine richtige Vorstellung machen können. Nein, war das ein liebevolles Händedrücken und ein gegenseitiges Zurufen bekannter Wörter. Und immer neue Gäste trafen ein, und immer mehr längstvergessene Gedanken kamen in die Erinnerung zurück. Schmerzlich stimmte es uns, als wir erfuhren daß unser werter Ökonom Bückert Umstände halber nicht gekommen war. Doch in der Hoffnung, irgendwie Ersatz zu finden, lenkten wir unsere Schritte dem Nikolaipoler Bethause zu, wo Prediger Aron Klassen uns mit Jesaia 63, V. 7 begrüßte: „Ich will der Gnade des Herrn gedenken!" Es ist so ein treffliches Wort, wie Redner solches auch betonte, zum Gedenken der vorigen Zeiten, und bot auch unsere Zusammenkunft Anregung in reichem Maße. Redner wies weiter nach, daß unsere Diensttage, wenn wir's recht angefangen und vollendet, Segenstage für uns gewesen seien, für die wir Gott danken müßten. Dann ergriff Prediger Johann Giesbrecht das Wort. Er sprach zuerst sein Bedauern darüber aus, daß Prediger-Ökonom Bückert nicht zugegen sei. Dann führte er in kurzen Worten aus, wie dem Erzvater Jakob, in stiller, nächtlicher Stunde so großer Segen wurde nach 1. Mose 32, V. 11, mit der Anwendung daß auch wir in unseren Diensttagen sicher solche Stunden gehabt haben, wo wir die Einsamkeit gesucht und dem Herrn unser Herz ausgeschüttet hätten. Auch wir mußten aus tiefstem Herzen bekennen: „Herr, wir sind zu geringe der Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns getan hast!" — Dann ging's der Mittagstafel zu, wo eine recht frohe Stimmung herrschte. Nachmittags hatten wir wieder Andacht. Prediger Giesbrecht sprach über den 146 Psalm: „Hallelujah, lobe den Herrn meine Seele", war immer wieder der Grundton unserer Andachtsstunde.

Nach Vesper lasen wir uns die eingesandten Lebenserfahrungen vor (nur schade, daß nicht von allen Bericht eingekommen war) und dann ging's los mit dem Austausch verschiedener Lebenserfahrungen. Bald war der erste Tag der Freude dahin. Den zweiten Tag vormittags hatten wir wieder Gottesdienst, wo Prediger Giesbrecht, nach Apostel 20 V. 32, uns Gott dem Herrn und dem Wort seiner Gnade empfahl und besonders betonte, daß wir uns unentwegt an Gottes Wort halten sollten, dieses allein sei untrügliche Wahrheit und fester Grund und Boden. Mit dem Gebet und dem Gesang des Liedes: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi", waren unsere Andachtsstunden zu Ende. Dann gingen wir zur Beratung über, wie die Kosten zu decken seien. Allgemeine Zustimmung für freie Kollekte. Der Erfolg war gut, vom Überschuß sollte Freund Schellenberg sich was Tüchtiges zum Andenken an die Zusammenkunft kaufen. Dann wurde noch ein armer Dienstbruder mit Hilfe bedacht und ein Telegramm an unsern gewesenen Vorgesetzten abgeschickt. Fast bitter wollte einem das baldige Scheiden vorkommen, aber in dem Bewußtsein unsere Pflicht wieder im Kampf ums Dasein aufnehmen zu müssen, reichten wir die Hände zum Abschied. Wenn's des Herrn Wille ist, sehen wir uns anno 1920, den 10. Mai in Rudnerweide bei Johann Pätkau wieder. Im Auftrage aller Brüder spreche ich Freund Schellenberg nebst Frau nochmals meinen innigsten Dank aus und wünsche viel Glück in Sibirien. Den Eltern und Geschwistern des Gastgebers ein herzliches „Dank schön" für die viele Mühe. Die Nachbarn nebst allen denen, die damit beigetragen, somit auch den Predigern ein „Vergelts Gott!" S.

„Friedensstimme" wird gebeten zu kopieren.

Lysanderhöh. Am 23. April wurde der Besitzer Abr. Phillippsen von Hoherdorf von einem schweren Unglücksfall betroffen. Er wollte mit Weizen nach Pokrowsk zum Markte fahren und war infolgedessen morgens sehr beschäftigt, auch war er, nebenbei bemerkt, magenleidend und brauchte dagegen ein Hausmittel aus Branntwein und einer Pflanzenwurzel bestehend, wovon er täglich morgens einen Schluck aus der Flasche nahm. — Nun stand aber an dem Unglückstage auf dem Platze statt dieser eine Flasche mit Karbolsäure die jedoch durchaus nicht in böser Absicht dorthin gekommen war. In seiner Eile merkte Phillippsen den Unterschied nicht und nahm nun davon einen Schluck, zwar merkte er den Schaden sogleich aber es war zu spät, er lief auch noch schnell zu seiner Frau und sagte: Gib mir schnell Wasser, ich habe Karbolsäure geschluckt, doch als sie ihm das Wasser gereicht hatte, sank er auch schon vor ihr auf einer Bank zusammen. Frau Phillippsen schickte nun noch schnell zu dem nächsten Nachbar und wurde der Verunglückte ins Bett gebracht, doch in wenigen Minuten war er eine Leiche. Ein Schlag aus heiterem Himmel. Der Herr gebe den Trauernden Kraft auch in diesem schweren Leid des Herrn Hand zu erkennen. Uns andern allen ist dieser Fall eine sehr ernste Predigt: „Mitten im Leben sind wir des Todes." W.

Skworzowo. Endlich dürfen auch wir von hier, aus Sibirien, die Nachricht ausgehen lassen, daß wir das Getreide eingesät haben. Den 15. April wurde damit der Anfang gemacht, und den 29. durften wir, gottlob, ohne jegliches Unglück zu verzeichnen und auch ohne Versäumnis beendigen. Die ganze Zeit war es schön und zuweilen bis 16° warm, dabei aber viele und starke Winde. Den 18. hatten wir starkes Gewitter mit Regen, welches aber schnell vorüberzog und nichts versäumte. Zwei Nachbarn unseres Dörfchens durften nicht mit aufs Feld. Der eine ist gelähmt seit Herbst, und der andere ist durch eigene Schuld am ganzen Körper aus Rand und Band. Er ließ sich schon einmal von Onkel Hildebrandt kurieren und kam auch sehr gebessert nachhause, jetzt ist er aber übler daran als vorher, so daß er das Bett hüten muß. P—as.

Aus den Gemeinden— für die Gemeinden.

Billigen und bequemen Kredit können alle deutschen Gutsbesitzer, die ihr Land selbst bewirtschaften und nicht verpachten, in der Jekaterinoslawer Reichsbankabteilung haben, indem sie sich ohne viele Schwierigkeiten dort einen Solo-Kredit eröffnen. Bei diesem Kredite brauchen Sie nicht lästige Freundschaftswechsel beschaffen und auch keine selbst ausstellen. Freundschaftswechsel sind gut, haben aber schon manchen Deutschen ruiniert. Wer von den deutschen Gutsbesitzern noch mehr Geld braucht und auf bessere Getreidepreise im Winter oder Frühling rechnet, kann im Herbst oder Spätsommer ebendaselbst ohne Umstände sein Getreide billig versetzen. Gegenwärtig erhebt die Reichsbank nur 5½% pro Jahr. Diese Mitteilung ergeht an alle deutschen Gutsbesitzer auf Wunsch des Direktors der Reichsbankfiliale zu Jekaterinoslaw von dem Diskontokomiteemitgliede dieser Filiale

Johann Thießen.

Ohrloffer Zentralschule.

Am 20. Mai d. J. gedenkt der Ohrloffer Schulverein das neue Gebäude der Ohrloffer Zentralschule einzuweihen, mit welcher Feier zugleich auch das 25-jährige Dienstjubiläum des Lehrers Johann Janzen festlich begangen werden soll.

Zur Teilnahme an diesem Feste ladet der Verein alle gewesenen Schüler der Schule hiermit freundlichst ein.

Anfang der Feier 1 Uhr nachmittags.

Im Auftrag des Vereins
Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Protokoll (Uebersetzung)

des Kongresses der Bevollmächtigten der Mennonitengemeinden in Angelegenheit der Forstkommandos am 1. und 2. Mai 1914 in Halbstadt, Gouv. Taurien.

Zur Sitzung waren die Bevollmächtigten folgender Bezirke erschienen:

1) **Halbstadt:** D. P. Dück, Wolostältester-Alexanderwohl, P. P. Neufeld-Liebenau, Jak. Neufeld-Schönsee, H. H. Barthel-Ohrloff, D. J. Dück-Neu-Halbstadt, H. H. Schröder-Halbstadt.

2) **Gnadenfeld:** G. G. Dürksen-Alexandertal, P. A. Martens-Landskrone, J. J. Neufeld-Waldheim, A. A. Braun-Gnadenfeld.

3) **Chortitza:** A. F. Pätkau-Wolostältester-Kitschkas, K. K. Martens-Kitschkas, J. P. Wiebe-Nowoslobodka, A. P. Koop-Kitschkas, Jak. J. Klassen-Chortitza.

4) **Melitopol:** J. Jak. Dück-Rosenhof, J. J. Cornies-Tatschenak, J. P. Neufeld-Hochfeld, A. Jak. Reimer-Artataich.

5) **Nikolaipol:** P. P. Hooge-Bergmannstal, Jak. F. Janzen-Dolinowka.

6) **Nikolaital:** P. F. Isaak-Miropol.

7) **Nowo-Chortitza:** F. A. Barthel-Nowo-Chortitza.

8) **Memrik.** K. A. Unrau-Memrik, J. Jak. Wiens-Jurjewka.

9) **New-York.**

10) **Charkow:** J. P. Dyck-Kondratjewka, H. Nickel-Marjewka.

11) **Kraßnopol:** H. J. Wiens, Wolostältester-Kraßnopol, W. H. Janzen-Silberfeld, Jak. P. Neufeld-Ebenfeld, J. P. Cornies-Schönfeld.

12) **Schönwiese:** J. G. Lepp-Alexandrowsk, H. Jak. Heinrichs-Kuprijanowka.

13) **Ohrloff:** Jak. Bergen-Schönau.

14) **Malyschin:** Jak. P. Bergmann-Lysanderhöh.

15) **Alexandertal:**

16) **Ufa:** Jak. J. Koop-Dawlekanowo.

17) **Nowo-Ssamara:** K. K. Unger-Pleschanowo.

18) **Krim:** P. Dück-Dshelair, P. Wall-Karaßan, W. W. Martens-Monolai, P. Jak. Dück-Kamrat.

19) **Kaukasus:** N. J. Schmidt-Olgino.

20) **Terek:** K. Töws-Nikolajewka.

21) **Orenburg:** H. D. Rempel-Rodnitschnoje.

22) **Omsk:** Jak. F. Dück-Marianowka.

23) **Berdjansk:**

24) **Berdjansk Länd.:** J. Jak. Dück-Ackermen, D. A. Klassen-Prigorje, H. Enns-Schönborn.

25) **Polnische Mennoniten:**

26) **Kurländ. Menn.:**

27) **Pawlodar:**

28) **Barnaul:** Jak. A. Reimer-Ohrloff.

29) **Arkabak:** D. K. Löwen-Lidjewka, Mitglied der Beratungskommission D. J. Dück-Apanlee.

Dem Kandidaten des Bevollmächtigten der Mennonitengemeinden: J. J. Reimer wird Stimmrecht gewährt.

Nachdem er den Kongreß für eröffnet erklärt hat, bittet der Bevollmächtigte in Angelegenheiten des Unterhaltes der Forstkommandos einen Vorsitzenden und Sekretäre sowie die Kommission zur Beprüfung der Vollmachten zu wählen.

Zum Vorsitzenden des Kongresses wird D. J. Klassen und zu Sekretären P. E. Hooge, J. J. Koop und A. A. Braun und in die Kommission zur Beprüfung der Vollmachten Jak. J. Klassen, P. Wall und D. J. Dück gewählt.

1) Der Bevollmächtigte in Angelegenheiten der Forstkommandos D. J. Claaßen verliest das Protokoll des Kongresses vom Jahre 1913 in Kitschkas und darauf den von ihm ausgearbeiteten Bericht, der den Stand und Organisation der Angelegenheit der Forstkommandos anschaulich illustriert. Für diesen Bericht dankt der Kongreß dem Herrn Bevollmächtigten und spricht sich dafür aus, daß der Bericht in den Zeitungen „Botschafter" und „Friedensstimme erscheinen soll. *)

2) Nach Anhörung des Berichtes der Revisionskommission über Beprüfung der Bücher und Rechnungen des Bevollmächtigten und der Ökonomen, bestätigt der Kongreß die Abrechnung für 1913 und dankt der Revisionskommission für ihre Mühe.

Gleichzeitig beauftragt der Kongreß die Revisionskommission die Durchsicht der Erklärung der Gnadenfelder Wolostverwaltung unter Nr. 694 bezüglich der in der Rubrik der Schulden stehenden Summe von 362 R. 52 Kop. und der Angelegenheit des Hrn. L. Sudermann.

3) Der Kostenanschlag für 1914 wird mit folgenden Abänderungen angenommen: a) Zur Aufführung

*) Folgt in der nächsten Nummer.

neuer Bauten in Alt-Berdjansk werden anstatt 2500 Rbl. bis 4000 R. assigniert; b) die für Bauten auf Tschernoleßje in Vorschlag gebrachten 2000 Rbl. werden gestrichen.

4) Bei der Beratung des 4. Punktes über die Vermögensteuerrückstände werden gleichzeitig auch folgende Punkte des Programms entschieden:

Zu Punkt 8 wird bestimmt: Von 11 Dörfern der Sslawgoroder Wolost des Barnauler Kreises in Sibirien sind die Abgaben zum Unterhalt der Forstkommandos gerechnet vom Jahre 1915 ab zu erheben, betreffs der anderen neuen Ansiedlungen behält sich der Kongreß das Recht vor, Aufschubstermine zuzuerkennen, jedoch durch besondere Bestimmungen in jedem einzelnen Falle.

Zu Punkt 10 wurde bestimmt: dem Barnauler Bezirk die vom Bezirksvorsteher den Nowobranzy ausgezahlten Reisegelder als Zahlung der rückständigen Kasernensteuer anzurechnen, und den Rest der Rückstände bis zum Herbst des laufenden Jahres zu stundigen.

Zu Punkt 11 wurde bestimmt: Von den Erben des Hrn. Hermann Neufeld-Halbstadt alle Kasernensteuerrückstände, die sich nach den Einschätzungslisten der Halbstädter Einschätzungskommission bis 1912 einschließlich auf 1835 Rbl. 83 und eine halbe Kopeke beziffern, einzuziehen, mit Zuschlag der Pön, laut P. 5 des Reglements von 1898 über die Zahlungen der Steuer.

Bezüglich des 12. Punktes wurde bestimmt, Kornelius Abrahamowitsch Unrau zu beauftragen, an Ort und Stelle die wirkliche Summe der Kasernensteuerrückstände im New-Jorker-Einschätzungsbezirk festzustellen.

Inbetreff des 4. Punktes selbst wurde festgesetzt, unverzüglich alle Kasernensteuerrückstände, zusammen mit der Pön, von Maria Janzen-Skelewatoje einzuziehen.

Das Gesuch des Dorfes Petershagen, Halbstädter Wolost, um Erlassung der Kasernensteuerrückstände, wird abgelehnt.

5) In Anbetracht dessen, daß das Holz, welches für den Kasernenbau in Sibirien bestimmt ist, der Baukommission noch nicht zur Verfügung steht, ist der Termin zum Abschluß des Kasernenbaus noch nicht festzustellen, die zum Bau assignierte Summe aber in dem Kostenvoranschlage festgelegt.

6) Es wird bestimmt, die Räumlichkeiten der Kaserne der Alt-Berdjansker Forstei durch Anbau eines Flügels von 9×5 Faden zu erweitern, wozu 4000 Rbl. in dem Kostenanschlage festgelegt sind.

Die Kommission zur Beprüfung der Vollmachten meldet, daß einige Bezirke ihren Herren Bevollmächtigten Gemeindesprüche nicht nach der festgestellten Form ausgestellt haben, weshalb der Kreis es diesen Bezirken zur Pflicht macht, dem Hrn. Bevollmächtigten in zweiwöchentlicher Frist Gemeindesprüche nach der festgesetzten Form einzusenden, den Herren Bevollmächtigten dieser Bezirke aber das Stimmrecht zu gewähren.

7) Ein Vergleich der Vermögenslisten hat gezeigt, daß Punkt 10 des Protokolls vom Jahre 1913 nur teilweise sich verwirklicht hat, weshalb den Bezirks-Einschätzungskommissionen zur Pflicht gemacht wird, der richtigen Übereinstimmung der Abschätzung fernerhin noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

9) Aus Anlaß der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Gnadenfelder Bezirksverwaltung und den Gruppen-Einschätzungskommissionen stimmt der Kongreß mit der Ansicht der Bezirksverwaltung überein, den P. 19 der Regeln der Vermögenssteuer in dem Sinne erklärend, daß, wenn von dem Besitzer und der gegebenen Gruppen-Einschätzungskommission nach der Ansicht der Bezirksverwaltung eine unrichtige Abschätzung des Vermögens stattgefunden hat, es letzteren zur Pflicht gemacht wird, eine neue Abschätzung des entsprechenden Vermögens vorzunehmen.

13) Die Entscheidung zu Punkt 13 wird dem Herrn Bevollmächtigten überlassen.

14) Die vom Hrn. Bevollmächtigten in sanitärer Hinsicht getroffenen Vorsichtsmaßregeln bei stattgehabten Fällen von Infektionskrankheiten, werden vom Kongreß gutgeheißen, und gleichzeitig wird bestimmt, fernerhin bei der Einrichtung von Krankenräumen bei den Kasernen, bei solchen Infektionsabteilungen einzurichten.

15) Die Einteilung der Einschätzungsbezirke in Sibirien muß wie solange bestehen bleiben.

16) Nach Anhörung der Erklärung des Hrn. Bevollmächtigten und der Berichterstattung des Hr. Wall über die Frage der „положеніе съѣзда уполномоченныхъ меннонитскихъ общинъ по дѣламъ лѣсныхъ командъ", (Statut des Kongresses der Bevollmächtigten der Mennonitengemeinden in Sachen der Forstkommandos) bestimmt der Kongreß, diese Frage einer Kommission zu übergeben, die aus neun Personen besteht, und die ihre Resolution dem nächsten Kongreß vorzulegen hat. In diese Kommission werden durch Stimmzettel gewählt: P. Wall, P. Hooge, K. A. Unrau, P. Koop, D. Jak. Dück, W. Janzen, N. Schmidt, Jak. Klassen und H. Janzen.

17) Die nach der Reihenfolge aus der Revisionskommission ausscheidenden K. A. Unrau und P. A. Koop werden einstimmig wiedergewählt.

Zur Ausarbeitung von Formularen für die Vermögenslisten und Steuerzettel in russischer Sprache — werden gewählt die Herren D. A. Claaßen, H. H. Schröder, D. J. Dück und A. A. Braun.

Der Kongreß dankt für die ihm während seiner Tagung erwiesene Gastfreundschaft.

Folgen die Unterschriften.

Aufforderung an „be" bezüglich „Zur Erziehungsfrage" in № 35 des „Botschafter."

Sehr kniffllich sind überhaupt die Verallgemeinerungen und deshalb höchst vorsichtig anzuwenden; verwerflich und unmordlich sind sie aber, wenn das zugrunde liegende Einzelfaktum in falscher, einseitiger Beleuchtung wiedergegeben wird. Auf einen Teil unserer 17- bis 20 jährigen Jünglinge (ich sage nicht „Jugend", denn darunter verstehe ich auch das weibliche Geschlecht, das Sie jedenfalls nicht mit ihrem Ausdruck gemeint haben) werfen Sie einen falschen Schein, und das darf nicht sein, schon aus dem einen Grunde allein nicht, damit die Jungen die Achtung vor den Alten nicht verlieren müssen. Das schlechte Beispiel verdirbt mehr als fromme Worte gutmachen können.

Mit Rücksicht auf das zwischen den Beteiligten an der erwähnten rohen Affäre getroffene Abkommen einander zu verzeihen und nicht weiter darüber zu sprechen, gebe ich vorläufig keine Zurechtstellung des bedauerlichen Falls, muß es aber tun, wenn Sie meiner Bitte nicht nachkommen werden. Diese Bitte besteht nun darin, doch gefälligst im „Botschafter", so rasch wie möglich, mitteilen zu wollen: 1) zwischen wie viel Personen die Schlägerei stattgefunden und welche Schulbildung die Betreffenden erhalten haben resp. noch genießen; 2) worin sich die Besonnenheit einiger älterer Jünglinge gezeigt hat, die „Verwundungen und Gott weiß, was noch wem vorbeugte" und schließlich; 3) wie die Rolle der Zeugen des Klägers geworden. Die wahrheitsgemäße Erledigung dieser drei Fragen ist für mich und jedenfalls auch für die Beteiligten durchaus erforderlich aber auch genügend, um einer weiteren unliebsamen öffentlichen Besprechung des Falles aus dem Wege zu gehen.

„Vorläufig Punktum."

Haus- u. Landwirtschaft.

Aus dem Gouv. Pensa. Die Wintersaaten stehen sehr schön. Schädlinge haben sich bis jetzt noch keine gezeigt. Auch die Aussichten auf eine Obsternte sind gut.

Kalatsch. Der Stand der Sommer- und Wintersaaten ist sehr gut, ebenfalls auch das Gemüse und Obst. Schädlinge sind im Getreide auch auf Obstbäumen so lange keine zu merken. Unlängst schönen Regen gehabt, jetzt trockenes Wetter, schöner Sonnenschein. Temperatur bis 22 R. im Schatten, von Nachtfrösten ist nichts beschädigt.

A. K.

Büchertisch.

— Mennonitisches Jahrbuch № 10 erscheint in kurzer Zeit und ist in der Redaktion des „Botschafter" zu haben.

Inhaltsangabe:

1. Geleitwort. Von D. Epp. 2. Zum guten Anfang. Saat und Ernte. Gedicht von Karl Gerok. 3. Menno und der evangelische Ausschluß in unsern Mennonitengemeinden. Gelesen von D. H. E. 4. Herz, gib dich zufrieden. Gedicht von G. Löwen. 5. „Auf, laßt uns Zion bauen!" Von H. Unruh-Muntau. 6. Verzage nicht. Gedicht von G. Löwen. 7. Ein paar Blätter aus der Geschichte der Rudnerweider Gemeinde. 8. Die Gnadenfelder Gemeindechronik. 9. Trost. Gedicht von G. Löwen. 10. Die Mennoniten in Preußen im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Von Joh. Klassen-Jekaterinoslaw. 11. Ein Sonntag von anno 1840 auf der Insel Chortiza. Nach C. Hildebrandt senior. 12. Alles gut. Gedicht von G. Löwen. 13. Ein kurzes Wort über Wesen, Ziel und Notwendigkeit menschlicher Bildung. Von G. Löwen. 14. Der Unterricht in mennonitischer Geschichte. Von Dr. Theodor Ediger. 15. Was trägt empor? Gedicht von K. E. Knodt. 16. Das Mädchenschulwesen in unsern Gemeinden. 17. Die Chortitzer Mädchenschule. Von H. Epp-Chortiza. 18. Einige Züge aus der Geschichte der Ohrloffer Mädchenschule. Von Johann Janzen-Ohrloff 19. Die New-Yorker Mädchenschule. Von H. Funk-New York. 20. Die Gnadenfelder Mädchenschule. 21. Hier und dort. Gedicht von H. E. Knodt. 22. Aus den Tochterkolonien. Die Tereker Ansiedlung. 23. Über Gründung, Stand und Arbeit der sibirischen mennonitischen Kirchengemeinden. 24. Die Arkadaker Ansiedlung. 25. Zwei Mütter. Gedicht von Helene Diesener. 26. Ein auf [illegible] Konferenz im Rudnerweider Bethause, für die er eigentlich bestimmt war, nicht gehaltener Vortrag. Von Heinrich Dirks, Ältester. 27. Die Nikolaipoler Kirche. Zu ihrem 25 jährigen Bestehen. 28. Unser Lehrererholungsheim. Von P. Braun. 29. Himmelfahrt. Gedicht von M. H.-Schweizer. 30. Innere Mission:

1. Die Reisepredigt. Von Pred. G. Harder-Halbstadt. 2. Medizinischer Bericht über die Mennoniten Irren-Heil- und Pflegeanstalt „Bethania". Von Dr. med. Wilh. Stieda. 3. Die Marien-Taubstummenanstalt zu Tiege. 4. Das Jahr 1912 im Ohrloffer Krankenhause, 5. Bericht über die Tätigkeit des Muntauer Krankenhauses im Jahre 1913 6. Das Altenheim des Halbstädter Bezirks. 7. Das Waisenhaus in Großweide. 8. Mortja. 31. J. H. Friesen. 32. Gemeindechronik. Was die Gemeinden 1913 bewegte. 33. Das Jahr 1913. Landwirtschaft und Industrie in Südrußland. 34. Protokoll der Allgemeinen Konferenz in Rudnerweide. 35. Druckfehlerberichtigungen.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. Jesuskirche.
Sonntag, d. 11. Mai.
Lesegottesdienst. — Beginn um 10 Uhr morgens.

Mennonitisches Bethaus.
Sonntag, d. 11. Mai.
Gottesdienst Pred. D. Epp. — Beginn 10 Uhr morgens.

Redakteure: { D. H. Epp. / H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

Junger deutscher
Lehrer
sucht passende Beschäftigung für den Sommer.
Anfragen zu richten an die Redaktion dieses Blattes unter № 232.
jala-1

Vermittele
Land-Kauf, Verkauf, Pacht und Versatz.
Н. Ор. пом. Гарно, Оксан, Карпинская 31. ppo10

EMSER WASSER
EMS EMS
PASTILLEN · SALZ
ppp 10-4 36130

Suche Stellung als
Buchhalter-Korrespondent
oder Verwalter eines Maschinenlagers. Habe langjährige Erfahrung im Maschinengeschäft.
Adr.: in der Red. d. „Botsch." u. № 223. jjas-3

Hausfrauen Achtung!
Patentierter Kirschenentsteinungsapparat entsteint 12 Kirschen mit einem Druck; schnelle und bequeme Arbeit. Unentbehrlich beim Warenjekochen, Kuchenbacken u. drgl. Bestellen Sie in der Zeit. Preis mit Uebersend. geg. Nachn. 2 Rbl. 35 Kop.
П. Я. Нейфельдъ, п. о. Софіевка, с. Ново-Хортица, Ек. г. jaas-1

Schüler finden jaks-2
Kost u. Quartier
im Internat bei der Nikolaipoler Zentralschule.
Das Kostgeld beträgt 130 Rbl., wovon die erste Hälfte gleich am Anfange des Schuljahres und die zweite — im Januar einzuzahlen ist. Die Anmeldungen sind, wenn möglich, im Frühlinge einzuschicken.
Erteile, auf Wunsch der Schüler, in den Freistunden Unterricht in Brandmalerei, Modellieren, Holz-Tarso und Papparbeiten.
Internatsvorsteher A. Isaak.

Für Absolventen von Zentralschulen und andere gut vorgebildete junge Herren eröffnet in der zweiten Hälfte des Mai einen 3-monatlichen Kursus in
Doppelter Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Handelskorrespondenz
der Lehrer für Handelsfächer an der Alexanderkroner Handelsschule
Д. П. Эннсъ, П. о. Александеркроне, Тавр. губ. jat4-1

Berdjansker städtische Schlammbadeheilanstalt,
5 Werst von der Stadt Berdjansk — (10 Minuten Fahrt auf der Eisenbahn).
Saison vom 20. Mai bis 20. August. jat6-1

Die chemische Zusammensetzung der Salzsole und des Schlammes der Berdjansker Limane, und die Heilerfolge bei der Behandlung Kranker sind identisch mit denen des Liman von Saki und den Odessaer Limanen.

GARANTIRTER VERDIENST v. R. 50.
und mehr. pr. Monat. Zuverlässige Personen beiderlei Geschlechtes erhalten permanente Arbeit bei sich zu Hause das ganze Jahr hindurch. [illegible] Wir kaufen die Arbeit. Verlangt gratis Prospekt (7 kop. für Porto).
Т-ВО ВЯЗАЛЬНЫХЪ МАШИНЪ
ТОМАСЪ Г. ВИТТИКЪ КЮНАУ и Комп.
СПБургъ, Невскій пр., 40—42. 127
[illegible] Отд.: Красныя ворота, д. Афремова.

Bei der Maschinenfabrik
Heinrich D. Neufeld,
Post Sofiewsky Sawod, Gouv. Jekater., St Sofiewka. Südbahn
sind folgende gutgehaltene Maschinen vorteilhaft zu kaufen:
1) Eine liegende Dampfmaschine 16 PS. „Belino Fenderich".
2) Eine liegende Dampfmaschine 35 PS. „Lepp und Wallmann".
3) Ein Dampfkessel 646 kw. Fuß Heizfläche „Kamenskoj Sawod".
4) Eine ausländische Speichenbearbeitungsmaschine.
Die Maschinen sind jederzeit zu besehen. pas 10-7

psp 10-8
Achtung!
Äußerst günstiger Gelegenheitskauf für Mühlenbesitzer 2c.
Daimler Zwillingsmotor 50 P. S.,
kurze Zeit für Vorführungszwecke benutzt, billig abzugeben.
Volle Garantie.
Handelshaus Braun und Epp. Charkow, Rybnaja 30.

Zuchtvieh!
Wegen Auflösung des hiesigen Stalles der Ostfriesischen Viehzucht-Genossenschaft Deutschland verkaufe zu halben Preisen die Mustertiere:
Original Ostfriesische Bullen.
" Wilstermarsch Bullen.
" Angelner Bullen — Kühe — Kälber.
Diese selten günstige Gelegenheit dürfte sich kein strebsamer Viehzüchter entgehen lassen.
psa4
Генеральный Представитель
П. ДРЕМЕЛЬ,
Екатеринославъ,
Петровская, бывш. Степная № 4.
Generalvertreter
P. Dreßmel,
Jekaterinoslaw,
Petrowskaja (gew. Stepnaja) № 4.

jpk10-5
Automobile
Laurin und Klement
und alle Automobil-Teile
befinden sich fortwährend auf Lager bei
В. ЛАЦИНЪ и В. СКОЧЕКЪ,
Jekaterinoslaw, Prospekt 139, in einer Reihe mit der Ausstellung.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Dir. Prof. Schmidt

Suche Stelle als Gehilfe in einem Kontor oder als npiемщикъ in einer Mühle. jfg5-5
Синельниково, Екат. губ., им. Воронаа А. Г. Бергмана, г-ну Хр. Хр. Гебель.

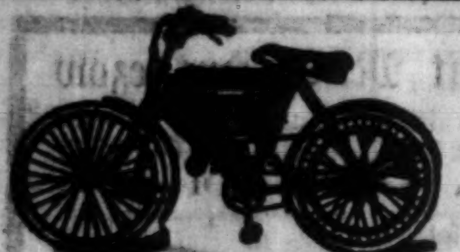
Die Erben der verstorbenen Fr. Anna Penner wünschen ihre in Gnadenfeld, Taurien befindlichen
—) zwei (—
Kleinwirtschaften
mit gutem Wohngebäude, Stall und Scheune, nebenan 2 freie Baustellen zu verkaufen. Die Bedingungen sind bis Ende Juni in dem zu verkaufenden Hause zu erfahren. jfg8-2

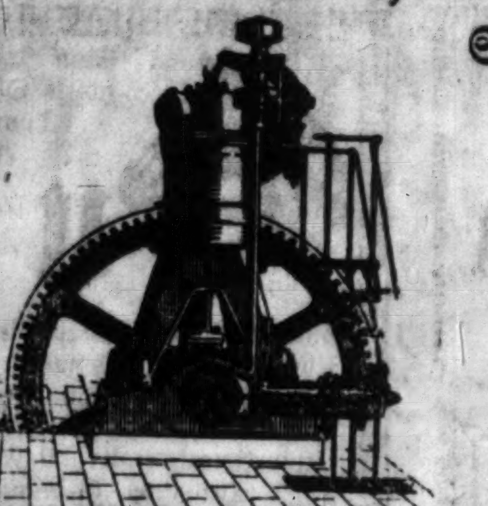
Zu Pacht jfr5 8
werden 700 Dess. Land abgegeben. Adresse: Jekaterinoslaw, Prospekt 143 N. P. Delimarskaja.

Молодой человѣкъ
работавшій долгое время въ Біографахъ при аппаратахъ и хорошо знающій уходъ за моторами, а также знающій проводку кабелей ищетъ мѣсто, имѣетъ аттестаты.
Адресъ: Редакція газ. «Ботшафтеръ» для Ровердатто.

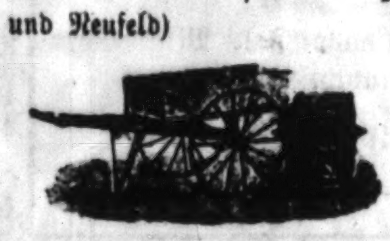
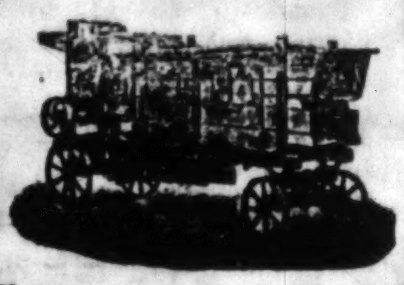
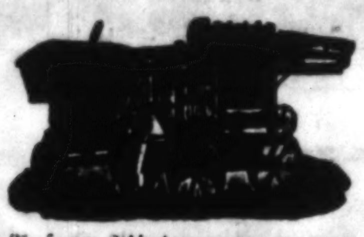
prt8-3 **Erfindungen,** 48851
welche praktisch verwertbar sind, suchen Theune u. Co. Berlin, S. W. 48, Friedrichstr. 249. Korrespondenz Deutsch. Englisch, Französisch. Auskünfte kostenlos.

Spezialspediteure für Rußland
G. & F. Gottschalk,
Berlin O.17, Mühlenst. 52.
Übernehmen Transporte von allen Plätzen Deutschlands und des Auslandes nach Rußland zu vorteilhaften Sätzen auf günstigsten Routen, auch einschließlich Zoll. pkt10-9


Motocykle
Indian, Rudsh, Witwort, Wanderer.
Velocipede
der besten englischen Fabriken.
Teile und Zubehör für Velocipede, Motocykle und Automobile
offeriert
— Т-во Три Ружья —
Харьковъ, Екатеринославская ул. 18.
Телеф. 25—21.
Kataloge werden auf Verlangen sofort zugesandt. ppr1612

Akt.-Ges. **Bächtold u. Co.,** jj04-2

Steckborn (Schweiz)
liefert anerkannt
erstklassige
Dieselmotoren
für alle
Industriezwecke.
Zweitakt-Rohölmotoren „Bächtold"
mit Glühkopfzündung speziell den Bedürfnissen der Landwirtschaft und Kleinindustrie angepaßt für
— gewöhnliche Schwarznaphtha. —
Geringster Brennstoffverbrauch, rauchlose Verbrennung, geringer Raumbedarf, einfachste Bedienung.
Sauggasmotoren
liegender und stehender Bauart fur alle Betriebe.
Generalvertretung für Süd-Rußland
E. Tillmanns u. Co., Odessa, Griechische Straße 14.
Kostenanschläge und Preislisten gratis.

Die Fabrik o 18
Landwirtschaftlicher Maschinen
Heinrich D. Neufeld,
(vormals Klassen und Neufeld)


offeriert den Herren Landwirten ihre 2—12 PS Dreschmaschinen mit einfacher, doppelter und ohne Putzerei für Göppel-, Motoren- und Dampflokomobilen, Mäher, Drillen, Drillbugger mit patentiertem Gewindehebeapparat, Wasserwagen, Rübenschneider, Landwalzen u. v. M.; liefert ausländische Naftamotoren und Dampflokomobilen.
Eigene Fabrikniederlagen:
Werchny-Rogatschick, Losowaja, Grischino, Konstantinograd, Gawrilowka, Sachnowschtschina, Nikolajew und Sofiewka, Werchnjednjeprowsker Kreis.


Reparaturen werden nur im Herbst und Anfang Winter angenommen.
Man verlange Preislisten.
St. Sofiewka, Südbahn, Post Sofiewsky Sawod. Gouv. Jekaterin.

D. A. Kohan,
Jekaterinoslaw,
Mostowaja Str. eig. Haus, Tel. 44.
Balken u. Schwellen
Eisen: Sorten-, Eck-, Kessel- und Dacheisen.
Schienen für Eisenbahnen und Handbahnen. pgr48-13

„Biomalz mit Eisen" für Blutarme 1 gr. Dose 1 R. 80 K. 1 kl. " 1 R. — K.
„Biomalz mit Kalk" für Lungenleidende 1 gr. Dose 1 R. 80 K. 1 kl. " 1 R. — K.
Biomalz
ist ein natürliches Nahr- und Heilmittel, das aus edlem Gerstenmalz gewonnen wird.
Biomalz enthält auf Grund der Analyse, neben anderen in hohem Grade nahrhaften und kräftigen so wie leicht verdaulichen Bestandteilen, reinen Zucker (Maltose), Dextrin, Phosphor, Kalk, Eisen und anderes.
Biomalz wirkt vorzüglich auf die Hebung des Appetits und regelt die Verdauung; es stärkt die Nerven, kräftigt den gesamten Organismus, reinigt das Blut und entwickelt die Muskulatur.
Biomalz ist bedeutend nahrhafter als Kakao. Es kann ohne Beimischung eingenommen werden, oder in Milch, Tee, Suppe, Bier, Bouillon u. s. w.
Zu beziehen von A. P. Friesen,
Post Pawlekanowo, Gouv. Ufa.
1 große Dose 1 R. 50 K., kleine Dose 85 Kop.
Nur echt, wenn mit Fabrikmarke: „Zwei Zwerge," Fabrik Gebr. Patermann Berlin. Prospekte umsonst. pok6

Die vollkommensten Maschinen der Gegenwart sind die
Eisenrahmen-Kugellager-Dreschmaschinen
und Hochdruck-Lokomobilen der
Königlich-Ungarischen Staatseisenbahnen
Maschinenfabrik in Budapest.
!!Mit höchsten Ehrenpreisen prämiiert!!
!!Beste Referenzen stehen zu Diensten!!
Die Kugellager-Dreschmaschine erfordert bedeutend weniger Antriebskraft.
Die Wellen dauern aus dem Grunde gerade so lange als die Dreschmaschinen, weil dieselben gar nicht arbeiten, demnach sich auch nicht abnützen können.
Sämtliche Wellen sind mit Kugellagern ausgerüstet.
Die Kugellager sind überaus dauerhaft und verbrauchen am wenigsten Schmiermaterial.
Die Handhabung der Dreschmaschinen ist bedeutend leichter und einfacher.
Zu beziehen durch Actien-Gesellschaft Vielwerth & Pedina.
Filiale in Alexandrowsk. jjt5-8

Benz-Automobil
pik1010 30 P. S.
tadellos in Ordnung, neu gehalten, wird gelegentlich verkauft.
Zu erfahren bei Peter Fast, Chortitza, Gouv Jekaterinoslaw.

◆◆ „Gritzner", Modell 1914, ◆◆

das einzige, welches für Sie in Frage kommt!
Ratenzahlung zulässig! 331
Allein-Verkauf bei
Heinrich Lenzmann, Halbstadt, Taurien.

WASSERHEIZUNGEN
baut speziell
А. ВАЙНСОНЪ, ИНЖЕНЕРЪ,
Екатеринославъ, Тихая 6.
Kostenanschläge und Projekte ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit.
ss1211

pss 20-6
Wer ein **Pianino** oder **Harmonium**
kaufen will, wende sich vertrauensvoll an mich, ich biete nur erstklassiges, ausländisches Fabrikat an.
Verlangen Sie den neuesten Katalog, wo die Preise fracht- und zollfrei nach jeder Bahnstation im europäischen Rußland vorstehen.
— Ratenzahlung zulässig. —
Heinrich Friesen, п. о. Дружковка, Ек. г., Бахмутскаго уѣзда.

Kostenanschläge unentgeltlich.

Telegramm-Adresse Barlach-Charkow.
drj7

Millionen Damen und Herren
— gebrauchen die sensationelle Erfindung —

Seife „Flora"
von Dr. Hartmann in Wien.
Fragen Sie Ihren Hausarzt, ob sie nicht das anerkannt beste Mittel gegen Unreinlichkeiten der Haut, Gesichtsausschlag, Blasen, Mitesser und Sommersprossen ist. Sie gibt ein frisches, jugendliches Aussehen, macht die Haut seidenweich, weiß und sichert vor Ansteckungen mit Hautkrankheiten.
Tausende von Dankschreiben.
Echt nur in roter Verpackung mit der Unterschrift des Erfinders: Dr. Hartmann, „Wien". Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen zum Preise von 75 Kop. pro Stück. pkz2611

ptj30-9 Die besten und schönsten
Ausländischen Einschüttzeuge
daunendicht, waschecht und von solider Farbe
offeriere zu mäßigem Preise, franko jede Poststation Rußlands.
— Probe-Muster auf Wunsch gratis. —
Heinr. Dück, Post Altonau, Taurien.

Nikolai Löwenberg,
— Jekaterinoslaw, —
Ssadowaja № 5, im eigenen Hause
offeriert billigst vom Lager
„Treibriemen"
berühmter englischer, amerikanischer und holländischer Fabriken in Eichenloh- und Chromleder echte Kamelhaar- und Balatariemen Nähriemen und Verbinder
Transmissionsteile aus Manilla.
Großes Lager in allen Größen
„Bresente". tkr5088

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

Durch den „Botschafter" kommt Deine Annonce zur weitesten Verbreitung unter den Deutschen Südrußlands und Sibiriens.

Technisches Bureau jprs-2

Jakob Schreider, Jekaterinoslaw, Prospekt № 11.

Телефонъ 3-94.

Zentral-Luft-Wasserheizung

und gesundheitstechnische Anlagen.

Projekte und Kostenanschläge kostenlos. — Über 2000 Installationen in Betrieb.

Russische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

Dynamo

Fabriken in Moskau (vormals Russische Elektrizitäts-Gesellschaft Westinghouse).

Die Verwaltung ist in St.-Petersburg, Fontanka 86.

Abteilung für Süd-Rußland: Jekaterinoslaw, Petersburgerstr. 42 und Jusowka, Ecke Ssadowaja und 1. Linie. Telegrammadresse: „Оманид".

Übernimmt Einrichtung elektrischer Kraft-Uebertragung, elektrischer Beleuchtung, elektrischer Eisenbahnen 2c. — Verkauf von Dynamo-Maschinen, Dampf-Turbinen, Elektro-Motoren, Transformatoren, elektrischer Apparate aller Art, u. s. w.

Zähler, Ampermeter, Voltmeter und div. Meß-Instrumente. Naftamotore Bohrmaschinen, Bei den Abteilungen befinden sich: große Lager von Bronze-Armaturen, Bogenlampen, Leitungsdrähten aus verschiedenem gebräuchlichen Material, ökonomische Glühlampen Patent Westinghouse. Energieverbrauch 1 Watt und 1/2 Watt pro Kerze;

Alles erforderliche Installationsmaterial nebst Zubehör. — Der Gesellschaft stehen alle Privilegien, Erfindungen, Zeichnungen, wie überhaupt das ganze technische Material der englischen Gesellschaft Dick, Kerr u. Co. Ltd., Preston England und Westinghouse zur Verfügung.

Die Gesellschaft ist Alleinvertreter für Rußland von: Westinghouse El. Mfg. Co. East-Pittsburg, Westinghouse m. b. H., Wien und Manchester.

Zusammenstellung von Projekten und Kostenanschlägen.

— Preiskourante auf Verlangen. — pk811

Sind Ihre Pferde oder Schweine krank? Oder Ihr Vieh u. Geflügel? Dann machen Sie gleich einen Versuch mit

Urpin

und Sie werden über die vorzügliche Wirkung desselben erstaunt sein. Seit 10 Jahren in ganz Rußland bestens bewährt! Unbegrenzt haltbar! Leicht anzuwenden! Je nach Art der Erkrankung unverdünnt, oder mit Wasser verdünnt, zu gebrauchen. 1/1 Dose Urpin-Extrakt ergibt 20 Flaschen Arznei, daher billiger als andere Heilmittel. Gebrauchsanweisung liegt jeder Dose bei. gy5016

Hunderte von Dankschreiben stehen zu Diensten.

1/2 Dose Urpin-Extrakt 1 Rbl. 15 Kop.

1/1 Dose Urpin-Extrakt 2 Rbl. 20 Kop.

Wo noch nicht erhältlich direkt durch den

General-Vertreter

Товарищество

А. К. Рихтеръ, Өеодосія 5 б.

Händler erhalten hohen Rabatt.

Ges. „Alfa-Nobel",

Odessa, Shukowskystr. 9.

Wer Geld und Aerger sich sparen will, kaufe gleich den besten Separator, er ist im Gebrauch der billigste.

Zahlen beweisen:

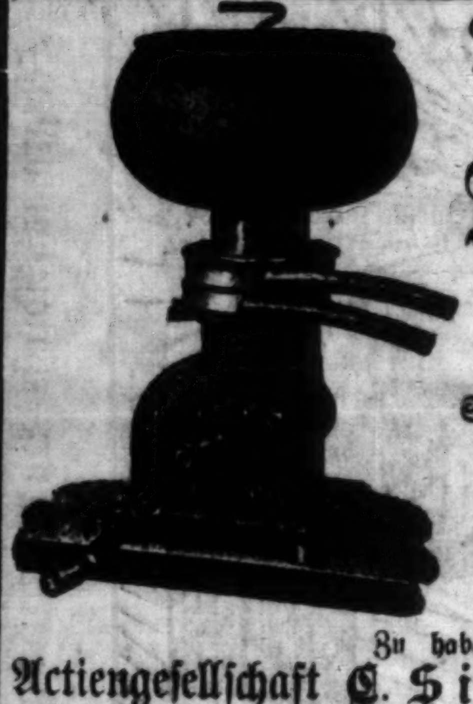
Der „Alfa-Laval" Separator erhielt über

1000	Höchste Auszeichnungen	1000
1.700.000	„Alfa-Laval" Separatoren wurden verkauft.	1.700.000
150.000	Separatoren anderer Fabriken wurden gegen „Alfa-Laval" Separatoren umgetauscht.	150.000

pjp 1216 — Großes Lager von Molkereimaschinen. —

Preislisten und Umtauschbedingungen werden kostenlos zugesandt.

Wiederverkäufer in allen Kolonien oder deren Umgegend.



Der beste Freund

jeder Milchwirtschaft ist der

Diabolo-Separator.

Schärfste Entrahmung.

Unerreichte Einfachheit.

Leichter Gang.

Größte Haltbarkeit.

Billigster Preis.

Zu haben bei:

Actiengesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw.

Agenten und Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt überall gesucht. tri2527

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

Berestowsker Fabrik und Karriere der Gesellschaft M. S. Kusnezow

in Pacht der Firma

„Бр. А. и Я. Ильевы"

in Мало-Михайловна, Gouv. Jekat.

Hauptkontor in Jekaterinoslaw.

Puichkinskij Prospekt 9, Tel. 7—07.

Chamott- und Quarzziegeln höchster Feuerfestigkeit, gerade und Fasson.

Diekenplatten, feuerfeste.

Chamott in Pulver, belieb. %% der Mischung.

Kaolin-Lehm, in Stücken und gesiebt.

Schwarzer Töpferton.

Quarzsand, gesiebter und gewaschener.

187

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik

— für —

Zentralheizungen

— und —

Ventilationen

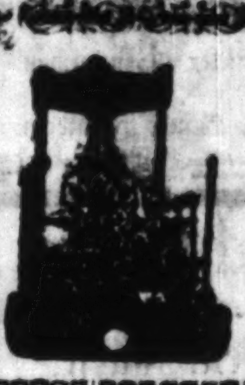
aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 1500 Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Art bereits in Betrieb.

— Beste Referenzen. —

Projekte und Kostenanschläge kostenlos.



Gesellschaft

„Lepp u. Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede und Maschinenlager.

Chortitza, Alexandrowsk-Schönwiese und Pawlograd.

189

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

Adresse des Hauptkomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

— baut speziell —

Ingenieur A. K. Thießen, Technisches Büro.

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Dynamomaschinen, Elektromotore, elektr. Glühlampen, Armaturen und Installationsmaterial in großer Auswahl stets auf Lager. jts 5

Gesellschaft A. J. Koop, Abt. Kitschkas, Jekaterin. Gouv.

Walzenstühle, Planfichter, Griesputzmaschinen, Zylinder, Kleiebürsten, Exhaustoren, Schnecken

Aspirateurs, Magnete, Elevatoren, Trieure, Bürstmaschinen, Filter, Transmissionen

Bau und Einrichtung kompletter Mühlen.

Spitz- und Schälmaschine mit Schmirgel- oder Drahtmantel. pk15-4

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.